



IG Mobilität Region Uznach

Uznach, 4. Juli 2024

Medienmitteilung

Negative Folgen für Uznach sind inakzeptabel

Der Kanton St. Gallen stellte am Mittwoch endlich das Projekt zur Umfahrung Uznach im Detail vor. Damit wird greifbar, welche Auswirkungen die Umfahrung für Uznach haben wird: viel zubetoniertes Land, weiterhin viel Verkehr und Stau im Zentrum, grosse Folgekosten für Uznach, verlorene Wegverbindungen und ein Verlust der Naherholungszonen. Weil der Gemeinderat Uznach das Projekt trotz der Nachteile befürwortet, ergreift die IG Mobilität Region Uznach (IGMRU) nach den Sommerferien in Uznach das Referendum und ermöglicht eine Urnen-Abstimmung.

Am Mittwochabend informierten Kanton und Gemeinden in der Art einer Werbeveranstaltung in Uznach über das Projekt Umfahrung Uznach. Die Projektunterlagen sind nun öffentlich zugänglich. Nach über zehn Jahren Planung ist damit die Katze aus dem Sack und das ganze Ausmass der Auswirkungen der Umfahrung für Uznach wird sichtbar. Andere Gemeinden profitieren, für Uznach bleibt ein Korb voll Nachteilen. Für die IG Mobilität Region Uznach (IGMRU) ist das Projekt eine Mogelpackung für Uznach. Die vielen Nachteile werden unter der Decke behalten, die Vorteile schön geredet.

Referendum ist in den Startlöchern

Die IGMRU setzt sich seit Beginn der Planung (2012) dafür ein, dass die Grossumfahrung um Uznach gestoppt und sinnvollere und nachhaltigere Varianten diskutiert und geprüft werden. Davon wollten im vergangenen Jahrzehnt aber weder der Kanton noch die Gemeinde etwas hören. Die Überzeugung der IGMRU, dass das vorliegende Projekt einen zu grossen Schaden und einen zu kleinen Nutzen für die Gemeinde Uznach bringt, wurde bei der Projektvorstellung erneut bestätigt. Die IGMRU ergreift deshalb nach den Sommerferien in Uznach das Referendum und startet die Unterschriftensammlung. So wird am 24. November 2024 eine Urnenabstimmung möglich. Nach zehn langen Jahren der Planung wird dies die erste Mitwirkung für die Uzner Bevölkerung, die diesen Namen verdient. Erst mit einem «NEIN» zu diesem überdimensionierten Umfahrungsprojekt wird der Weg frei für bessere, sinnvollere und günstigere Ansätze zur Lösung der Verkehrsprobleme in Uznach.

Die Liste der Nachteile ist zu lang

Trotz einer sechs Kilometer langen neuen Strasse auf der grünen Wiese bleibt der hausgemachte Verkehr mit einem Anteil von 60-70% bei bis zu 10'000 Fahrzeugen täglich im Städtli. Die Bahn-Barriere stellt auch mit der Umfahrung ein zentrales Hindernis dar, womit der Stau im Städtli nicht verhindert werden kann. Die Strasse mit Über- und Unterführungen, Tunnelportalen, einer 400 Meter langen und über 20 Meter hohen Brücke sowie Dämmen wird die Gemeinde von den Naherholungszonen abtrennen und das Siedlungsbild schwer belasten. Riesig sind für den schwachen Nutzen des Projekts auch seine Kosten. 2011 wurden vom Kanton 95 Millionen Franken für die Umfahrung veranschlagt. Heute sind es im vorliegenden Projekt satte 406 Millionen Franken. Und das ist sicherlich nicht das Ende der Fahnenstange. Mit Blick auf den zu durchquerenden Rutschhang in der Hasenweid, die nötigen Bauten in Grundwasserzonen oder die vielen Über- und Unterführungen wird der Aufwand bis zur Realisierung noch um einiges wachsen. Dazu kommen verschiedene Folgekosten für Uznach: der Kosten-Anteil an die Umfahrung, die Umsetzung der flankierenden Massnahmen sowie Sanierung und Unterhalt für die neuen Gemeindestrassen (Städtli, Zürcher-, Ricken- und Gasterstrasse) usw. Das bedeutet für Uznach bedeutend mehr Steuern. Nutzen werden die Uznerinnen und Uzner die Umfahrungsstrasse kaum. Die Umfahrung wird für die umliegenden Gemeinden gebaut und Uznach bezahlt dafür.

Wirken Sie mit!

Uznach darf sich diese Umfahrung nicht von den profitierenden Nachbargemeinden aufs Auge drücken lassen. Für Uznach steht zu viel auf dem Spiel. Deshalb ruft die IGMRU die Bevölkerung dazu auf, das Referendum zu unterstützen und eine demokratische Mitwirkung zu ermöglichen. Weitere Informationen:

<https://igmru.ch>

Kontaktadresse für Medien:

Roger Zahner, 079 824 76 54, info@igmru.ch